

Der Beirat Walle möge beschließen:

„Gewerbegebiet Kohlenstraße entwickeln – Arbeitsplätze schaffen“

1. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert einen städtebaulichen Plan aufzusetzen für das Gewerbegebiet Kohlenstraße in Walle-Utbremen (zwischen Utbremer Str., Münchener Str. Eisenbahnstrecke Bremen-Bremerhaven und Northwest-Knoten, entsprechend B-Plan-Entwurf 2095 aus dem Jahre 2005).
2. Für das geplante 43 m hohe Hochhaus ist zu prüfen, inwieweit die städtebaulich wertvolle Sichtachse entlang der Waller Heerstraße auf den St.-Petri-Dom beeinträchtigt wird. Ggf. ist das Haus kompakter oder etwas zurückgesetzt zu bauen. Außerdem soll eine mögliche Beeinträchtigung von Anwohnerinnen und Anwohnern durch Schattenwurf möglichst vermieden werden.
3. Der Beirat Walle empfiehlt, die Planungen für das Hochhaus und die Planungen für eine Neuaufstellung des gesamten Gebietes miteinander zu verzahnen und zeitgleich zu entwickeln, um Synergiepotenziale nutzen zu können.

Begründung:

Mit der geplanten Errichtung eines Hochhauses "Utbremer Tor" auf dem Gelände der Firma Emigholz erhält das Gewerbegebiet Kohlenstraße einen starken Entwicklungsimpuls.

Der Beirat Walle nimmt diesen auf und fordert eine Weiterentwicklung des gesamten Areals als modernes Gewerbegebiet. Die örtlichen Gewerbetreibenden sollen Entwicklungschancen und Planungssicherheit erhalten, um ihre Betriebe in die Zukunft zu führen und Arbeitsplätze zu schaffen. Folgende Punkte sind dem Beirat Walle bei dieser Städtebaulichen Aufgabe wichtig:

1. Beteiligung von Beirat, Gewerbetreibenden und Anwohnern am Entwicklungsprozess.
2. Die Entwicklung des Gewerbegebietes soll mit der langfristigen Strategie der bremischen Gewerbeentwicklung abgestimmt werden. Die Betriebe sind in diesem Prozess, wenn nötig, zu unterstützen.
3. Optimierung der Wegeverbindungen für Fahrräder, Fußgängerinnen und PKW-/LKW-Verkehre.
4. Spürbare Erhöhung der erlaubten Bauhöhen. Erstellung eines Höhenprofils, das insgesamt für das Stadtbild förderlich ist.
5. Erstellung von Grünflächen und Baumstandorten, insbesondere zur Erholung der dort Arbeitenden und zur Verbesserung des Mikroklimas.
6. Einbeziehung von Erkenntnissen, wie ein sich erneuernder Baubestand gleichzeitig zu einer besseren Luftqualität und ggf. Minderung von Lärm- und anderen Emissionen beitragen kann.

In Kombination mit einer neuen städtebaulichen Planung könnte das geplante Hochhaus "Utbremer Tor" zu einem Teil der Maßnahmen, die in dem benannten Gewerbegebiet notwendig sind, beitragen. Details sind zu prüfen.

9. April 2018

Christof Schäffer & Karsten Seidel für die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen